

Urschrift dieser Handschrift im Cod. Vatic. Ottobon. 14636 gefunden hat, welchen Bethmann im Arch. XII, 366 verzeichnete; aber durch irgend einen Zufall hatte dieser nicht die richtige Handschrift zu Gesicht bekommen. Die nicht gleichzeitige Aufschrift lautet: *Gesta per imp. Federichum Barbam rubeam in partibus Lumbardie et Italie*. Die Handschrift ist sehr fehlerhaft und dadurch die Ausgabe, welche E. Monaci vorbereitet, erschwert. Vorläufig hat er eine Nachricht und Probe gegeben in den *Atti dell' Accademia dei Lincei*, Nuova serie, Vol. III, 60 vom Jan. 1878, und ein grösseres Stück über Friedrichs Kaiserkrönung und den Tod Arnolds von Brescia im *Archivio della Società Romana di Storia patria*, Vol. I. (Sep. Abdr. in Comm. bei Niemeyer, Halle). Johann Butzbach, bei Boecking, *Opera U. Hutteni*, VII, 389, schreibt dem *Henricus pauper Septimellensis* ein '*Carmen de potentia Friderici imperatoris*' zu, welches vielleicht dieses sein könnte, doch scheint seine Thätigkeit in eine etwas spätere Zeit zu fallen.

Von Hrn. Prof. v. Zeissberg ist eine Abhandlung: *Zur Kritik der Vita b. Hartmanni ep. Brixinensis* erschienen (*Arch. f. Oest. Gesch.* LVI, S. 441 ff. und Sep.-Abdr.), in welcher nachgewiesen wird, dass dieselbe nicht in Klosterneuburg, wie Pez annahm, sondern in dem von ihm gestifteten Neustift bei Brixen verfasst ist, von wo die älteste jetzt in der Universitätsbibliothek in Innsbruck befindliche Handschrift stammt, nach 1190 und vor 1216. Die schon von Puel und Sinnacher beigebrachten Gründe werden durch neue Momente verstärkt, und die Thatsache scheint unzweifelhaft. Ueber die vorhandenen Hss. und jüngeren Bearbeitungen wird Nachricht gegeben.

In den *Aarsberetninger fra det K. Geheimearchiv VI*. Till. S. 3, ist Nachricht gegeben von einem neuerdings gefundenen kleinen Fragment einer Handschrift s. XIV. des *Saxo Grammaticus* (ed. Müller S. 811—13). Zwei andere sind früher, *Aarsberetninger I*, Till. S. 23 und *Tidskrift for Philologi og Paedagogik II*, 41 (1861), mitgetheilt. Aelter sind die in Angers gefundenen Fragmente (oben S. 427), die nach der Ansicht des Hrn. Port, der die Notiz an G. Paris gegeben, entschieden dem 12. Jahrh. angehören.

Im Osterprogramm 1878 des kgl. Domgymnasiums zu Halberstadt ist von dem Director desselben, Dr. G. Schmidt, eine Beschreibung der Hss. der Gymnasialbibl. gegeben. Die Arch. VIII, 653 kurz erwähnte Bibel aus Hamersleben